



Feier der Heiligen Woche

Gründonnerstag, 29. März um 19:00 Uhr

Gottesdienst mit Elementen der jüdischen Pessach-Liturgie
Bitte anmelden!

Karfreitag, 30. März um 19:00 Uhr

Feier des Leidens und Sterbens unseres Herrn

Kleinkinder-Osternacht, Sa. 31. März um 15:15 Uhr

Speziell für Kleinkinder und Volksschulkinder bis zur 2. Klasse
Bitte eine geschlossene Laterne für das Osterlicht mitbringen!

Osternacht, Sa. 31. März um 19:30 Uhr

Feier der Auferstehung mit Osterfeuer,
Segnung des Osterwassers, Osterlob und Eucharistie.
Es singt unser Chor, anschl. Osteragape.
Bitte Schinken, Eier etc. mitbringen!

Ostersonntag, 1. April um 10:30

Liebe Glaubensgeschwister! Liebe Freund*innen und Gäste unserer Gemeinde!

Jesus von Nazareth hat in den letzten Tagen seines Lebens furchtbares Leid erfahren. Das körperliche Leid steht außer Frage, die Demütigungen hat er wahrscheinlich noch weggesteckt, aber von allen seinen Nachfolger*innen und Freund*innen verlassen worden zu sein, am Ende allein am Kreuz zu sterben, damit sah er nicht nur sein Leben am Ende, sondern schlichtweg alles. Jesus hatte sein Leben seinem Glauben gewidmet, dass alle Menschen gemeinsam ein Reich Gottes schaffen würden, wir alle Licht für die Welt sein würden. Er hatte diesem Glauben sogar sein Leben geopfert - und starb ganz alleine. Seine Verzweiflung gipfelt in dem Ausruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Mk 15,34; Mt 27,46)

Karfreitag, das bedeutet nicht nur den Tod, sondern den ultimativen Tiefpunkt, das Ende.

Mit Ostersonntag feiern wir Jesu Auferstehung. Der sehr große Stein vor dem Grab war weggerollt, statt des Leichnams finden die Frauen einen Engel, der berichtet: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier.“ (Mk 16,6)

Wie sehr wünschen wir uns oft, mit unserem persönlichen Schmerz so umgehen zu können, unseren eigenen Stein wegwälzen zu können, ins Licht zu gehen!

Am Beginn der Feier der Osternacht zünden wir das Osterfeuer an als Symbol für Jesus, das Licht der Welt. Es ist ein jährliches Ritual.

Ich möchte Sie einladen, dieses Ritual auch zu Ihrem zu machen. Ohne viel Aufsehens, ohne eigenen Programmpunkt in dieser Osternacht: Schreiben Sie Ihren Schmerz auf ein kleines Zettelchen, schmeißen Sie ihn irgendwann ins Osterfeuer und sehen Sie ihm zu, wie er zu Licht wird.

Danach werden wir die neue Osterkerze an dem Osterfeuer entzünden, wir werden sie in einer gemeinsamen Prozession in die Kirche tragen und dazu singen: „Du Licht vom Lichte, Du zeigst uns das Antlitz des Vaters. In Liebe leuchtest Du, Jesus Christus“.

Wunder werden wir keine erleben, davon können wir ausgehen. Aber wir werden dieses Licht gemeinsam zum Leuchten bringen, es wird noch viel mehr als sonst eine gemeinsame Osterkerze sein. Ich denke, das wäre im Sinne Jesu Christi.

Ihre Diakonin Angelika Auböck-Geist

AUS DEM LEBEN UNSERER GEMEINDE

Gemeindeversammlung mit neuem Vorstand

25 stimmberechtigte Altkatholik*innen nahmen an der Gemeindeversammlung am 11. März 2018 teil. Da die Funktionsperiode des Gemeindevorstandes auslief, diente diese Versammlung in der Hauptsache dazu, einen neuen Gemeindevorstand und Rechnungsprüfer zu wählen.

Für den Synodalrat war Klaus Schwarzgruber von der Kirchengemeinde Linz anwesend. Er begrüßte die Kirchengemeinde im Namen des Synodalrats und merkte die spürbare Lebendigkeit unserer Gemeinde an. Vor allem machte er deutlich, dass durch die neue Datenschutzverordnung der EU viel Arbeit auf jede Kirchengemeinde zukommt und empfahl, einen Verantwortlichen für diese Thematik zu bestimmen, der Ansprechpartner und Koordinator für diese Thematik ist.

Anschließend wurden die bereits per Email versandten Berichte des Pfarrers, des Gemeindevorstands und des Kassenleiters kurz verbalisiert. Pfr. Martin Eisenbraun erläuterte in wenigen Worten, wo für ihn die Schwerpunkte seiner Arbeit in der Gemeinde liegen. Daraufhin machte Wolfgang Buchner, Gemeindevorstand und Synodalratsvorsitzender, darauf aufmerksam, wieviel Arbeit Pfr. Eisenbraun sowohl für die Kirchengemeinde als auch für die Altkatholische Kirche Österreichs leistet, die aus der Gemeinde heraus gar nicht leicht erkennbar, aber enorm wichtig ist, und bedankte sich bei ihm. Die Gemeinde bestätigte dies durch einen bekräftigenden Applaus.

Auch bei den Mitgliedern des Gemeindevorstandes, die im Laufe der letzten Funktionsperiode ausgestiegen waren oder jetzt nicht mehr antraten, wurde der Dank ausgesprochen. Christoph Strobl, Maria Maislinger-Parzer und Günter Franz hatten ehrenamtlich viel Zeit und ihre Talente eingebracht, diese Kirchengemeinde gemeinsam am Laufen zu halten und weiter voranzubringen. Selbstverständlich gilt dies auch für alle, die auch weiterhin ihre Energie und Ihr Können für die Kirche aufwenden und tatkräftig dazu beitragen, dass unsere Kirchengemeinde so gut funktioniert und so lebendig ist.

Bei der Wahl zum/r Rechnungsprüfer*in stellten sich Anneliese Ropelato und Wolfgang Mayr-Gadocha zur Verfügung. Beide wurden einstimmig von der Gemeindeversammlung gewählt.

Für den Gemeindevorstand stellten sich Andrea Fleischhacker, Konrad Oberwimmer und Waltraud Eichinger wieder zur Wahl. Rainer Lehenauer und Heinrich Salfenauer waren bereits als Nachfolge für die ausgestiegenen GV-Mitglieder kooptiert worden und stellten sich ebenso weiterhin zur Verfügung. Als gänzlich neues Mitglied erklärte sich Anette Jordan bereit. Alle Kandidat*innen wurden in einer geheimen Wahl von der Gemeindeversammlung gewählt.

Der aktuelle Gemeindevorstand stellt sich hier vor:



Waltraud Eichinger, geb. 1966, verheiratet, 1 erwachsener Sohn, seit Kindheit Altkatholikin.

Ich habe viele verschiedene Zeiten in der altkath. Kirche live miterlebt und bin heute froh darüber, in einer jungen, schwungvollen und trotzdem traditionellen Gemeinde mein persönliches Engagement einbringen zu können.



Andrea Fleischhacker, geb. 1966 in Salzburg, beruflich tätig im Bereich Interne Revision.

Röm.-kath. getauft, nach unserer Trauung durch Pfarrer Martin Eisenbraun im Jahr 2002 der Altkatholischen Kirchengemeinde Salzburg beigetreten. Ich fühle mich in unserer Kirchengemeinde mit ihrer offenen und ehrlichen Umgangsform bestens aufgehoben und für das Leben gestärkt.



Anette Jordan, geb. 1966, *Berufliche Tätigkeit: Freischaffend künstlerisch im Bereich Malerei, Plastik und Kunstpädagogik.*

In einer weltoffenen, ringenden und demokratisch ausgerichteten Kirche mit Menschen Christentum zu leben, ist mir eine große Freude!



Rainer Lehenauer, geb. 1970, verheiratet, 3 Kinder (zwei davon bereits erwachsen), wohnhaft in der Stadt Salzburg, Angestellter im Vertriebsaußendienst.

Seit der Hochzeit mit meiner Frau bin ich der altkatholischen Kirche Salzburg beigetreten. Ich erlebe die Altkatholiken als eine lebendige und in der realen Gesellschaft verortete Kirche mit all ihren Ausprägungen. Ich bin gerne ein Teil dieser Gemeinschaft. Die Mitarbeit im demokratischen Gremium dieser Gemeinschaft ist eine spannende Aufgabe.

Mag. Konrad Oberwimmer, geb. 1982, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft im nördlichen Flachgau, sozialwissenschaftlicher Angestellter.



Ich bin 2008 in die altkatholische Kirche übergetreten. Obwohl ich damals mit meiner Herkunftskirche auch noch irgendwie leben konnte, war ich von der Offenheit im theologischen Denken, den liberalen Ansichten, den synodalen Strukturen und der lebendigen Gemeinschaft der Salzburger Kirchengemeinde schwer beeindruckt. Diese Dinge sind mir nach wie vor sehr wichtig. Heute kann ich mir keinen anderen Weg mehr vorstellen und freue mich, zusammen mit meiner Familie ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein!

Dr. Heinrich Salfenauer, geb. 1950, verheiratet, 2 Kinder wohnhaft in der Stadt Salzburg, Kommunikationstrainer, Personal- und Unternehmensberater.



Es waren die Offenheit und die kritische Auseinandersetzung mit theologischen Fragen, die für mich und meine Frau starke Motive waren, uns bewusst um die Aufnahme in die altkatholische Kirche zu bemühen. Eine Gemeinschaft ohne Ausgrenzung, Mitbestimmungsmöglichkeiten, die nicht nur so heißen, sondern echte sind, Feiern, die Feiern und keine Mühsal sind, das sind Bilder, die mir einfallen, wenn ich jemandem die altkatholische Gemeinde in Salzburg beschreiben soll. Und weil alle eingeladen sind, niemand ausgeschlossen wird, deshalb bin ich gerne dabei.

<http://salzburg.altkatholiken.at/gemeindeleben/mitbestimmung-und-ehrenamt.html>

Pfr. Martin Eisenbraun ist von Amts wegen Mitglied des Gemeindevorstands, Diakonin Angelika Auböck-Geist nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil.

Herzlichen Dank an alle Kirchenrät*innen für Ihre Bereitschaft, Kirche mitzugestalten und für Ihr Engagement!

Eine spannende Aufgabe, die vom „alten“ Gemeindevorstand weitergeführt wird, ist die Vorbereitung der Gemeinde auf die Pensionierung unseres Pfarrers in vier Jahren bzw. die Vorbereitung für seine Nachfolge. Denn um sicherzustellen, dass wir einen Pfarrer oder eine Pfarrerin bekommen, der oder die auch zur Gemeinde passt, muss sich die Gemeinde auch bewusst werden, welche Kriterien für sie maßgeblich sind. Der Gemeindevorstand hat sich vorgenommen sicherzustellen, dass wir als Kirchengemeinde unser Mitgestaltungsrecht nutzen werden.

Politische Erklärung Palmsonntag 2018

von Pfr. Martin Eisenbraun und Bruder Bernd Kober, Kapuzinerorden

Aus der Erklärung des Ökumenischen Rates Österreichs:

„Vor 80 Jahren, am 11. März 1938, ereignete sich das 'Ende Österreichs' durch die nationalsozialistische Machtergreifung

Ab dem 11. März 1938 haben viele in Österreich Schuld auf sich geladen. Auch die christlichen Kirchen waren vom Ungeist mitbetroffen, der dem NS-Regime den Boden bereitet hat“:

Auch die Altkatholische Kirche Österreichs hat beim Anschluss an Hitler-Deutschland die drohenden Vorzeichen nicht wahrgenommen. Die nationalsozialistische Machtergreifung wurde euphorisch begrüßt und die NS-Doktrin kritiklos angenommen. Konkret hat sich unsere Kirche als "Nationalkirche" eine Steigerung ihrer Macht und ihres Ansehens von den Nationalsozialisten erhofft. Auch der damalige Salzburger Pfarrer hat sich in blinder Begeisterung dem Nationalsozialismus zugewandt.

Die römisch-katholische Kirche Österreichs spielte in diesen politisch katastrophalen Zeiten ebenfalls eine schillernde Rolle. Stand der damalige Erzbischof Salzburgs, Sigismund Waitz, dem NS-System zunächst ablehnend gegenüber, so war das antisemitische Gedankengut – das lange vor 1938 schon blühte – Teil seines Denkens. Nach anfänglichem Widerstreben und einer Belagerung des bischöflichen Hauses durch die SA, unterschrieb er schließlich in Wien die Erklärung der österreichischen Bischöfe, derzufolge *die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem großen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet.*

Als christliche Kirchen haben wir das verbrecherische System gestützt.

Daher sehen wir es heute als unsere Verpflichtung an, die Zeichen der Zeit auf der Grundlage der Menschenrechte zu deuten. Wir machen uns bewusst, dass das Ablehnen und das Schlechtmachen des Fremden die Grundlage für Rassismus und Fremdenhass sind. Wir halten fest, dass wir hier bereits in einer multikulturellen Gesellschaft leben. Ob wir es ablehnen oder akzeptieren, ändert nichts an der Situation. Gemeinsamer Dialog, Bereitschaft einander kennenzulernen und anzunehmen, ist notwendig und die einzige Möglichkeit, in Frieden in Österreich miteinander zu leben.

Wir treten auf gegen jede Form von Rassismus und antisemitische Hetze, gegen menschenverachtende Umtriebe in unserem Staat und einen entwürdigenden Umgang mit Menschen.



Christinnen und Christen im Dialog für eine offene Gesellschaft.

Der Internationale
Altkatholik*innenkongress 2018 in
Wien, 20.09.–23.09.18

Eine offene Gesellschaft auf der Grundlage der Erklärung der Menschenrechte ist ein Modell gemeinschaftlichen Zusammenlebens, für das sich Christinnen und Christen in ökumenischer Verbundenheit einsetzen können - gemeinsam mit Menschen anderer Religionszugehörigkeit und mit Menschen ohne religiöse Bindung.

„Offene Gesellschaft leben“ – das wirft nicht zuletzt auch Fragen nach der Verantwortung von Religion innerhalb gesellschaftlicher Veränderungsprozesse auf. Immerhin bringen Religionen geistige, ethische und spirituelle Impulse in die Gesellschaft ein und stehen damit in Wechselwirkung mit deren sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wirklichkeiten und Interessensgemeinschaften. Welche Visionen für eine für alle lebenswerte Welt teilen wir? Welche nicht? Wie wollen wir unsere Verantwortung als aktive Mitgestalter*innen der Zukunft konkret umsetzen?

Der internationale Altkatholik*innenkongress 2018 in Wien ist ein Forum für Begegnung und Dialog, und lädt diesmal zur Auseinandersetzung mit der Realisierung einer offenen Gesellschaft ein. In Workshops werden die Teilnehmenden an ein breites Spektrum relevanter Themen herangeführt: Inklusion, Diversität, soziale Gerechtigkeit, faires Wirtschaften und ökologisch - nachhaltiges Konsumieren, seelische Gesundheit und Überwindung von Ängsten als Reaktion auf eine sich rasant verändernde Welt.

Am zweiten Kongresstag wird eine Podiumsdiskussion zum Kongressthema „Christinnen und Christen im Dialog für eine offene Gesellschaft“ stattfinden.

Die Teilnehmer*innen der Podiumsdiskussion:



Carla Amina Baghajati, geb. 1966 in Mainz-Mombach (DE)

Frauenbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) und Mitgründerin der Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen



Prof. Dr. Angela Berlis, geb. 1962 in München

Professur für Geschichte des Altkatholizismus und Allgemeine Kirchengeschichte und Direktorin des Instituts für Christkatholische Theologie



Prof. Dr. Andreas Krebs, geb. 1976 in Trier

Professor für Alt-Katholische und Ökumenische Theologie und Direktor des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bonn



Mag.a Linda Kreuzer, geb. 1978 in Linz

Römisch-Katholische Theologin, Pädagogin, freie Journalistin und Referentin für Kinderpastoral bei der Katholischen Jungschar Österreich



Gerhard Weißgrab, geb. 1952 in Oberkruzstetten (NÖ)

Präsident der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft (ÖBR)

Moderiert wird die Diskussion von:



Prof. Dr. Gerd Prechtl, CMC, geb. 1943

Unternehmensberater, Obmann der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer NÖ und Bundesvorsitzender der Unternehmensberater uvm.

Es kann somit erwartet werden, dass die Zugänge zum Thema „Offene Gesellschaft“ unterschiedlich sein werden und eine sowohl hochkarätig spannende, als auch offene Diskussion stattfinden wird!



Taufen, Beitritte und Trauungen:

Beigetreten ist:

Judith Silberer

*Herzlich willkommen in
unserer Gemeinde!*

Getauft wurde:

Anja Lea Bamberger-Frick

*Gottes Segen auf Deinem
Lebensweg!*

Verstorben ist:

Johann Wimmer

*Den Angehörigen gilt unser
aufrichtiges Beileid!*

Ankündigungen:



Konzert

Im Geheimnis der Liebe V

Ostersonntag, 1. April 2018

20:00 Uhr

Schlosskirche Mirabell

GEMEINDEFEST

27. Mai 2018, ab 11:00 Uhr

T E R M I N E

Do	29.03.	Gründonnerstag-Gottesdienst	Eisenbraun	19:00
Fr	30.03.	Karfreitags-Gottesdienst	Eisenbraun	19:00
Sa	31.03.	Kleinkinder-Osternacht	Eisenbraun	15:15
Sa	31.03.	Feier der Osternacht	Eisenbraun	19:30
So	01.04.	Ostersonntags-Gottesdienst	Eisenbraun	10:30
Di	03.04.	Brote streichen für Vinzibus I		18:00
So	08.04.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	19:00
Di	10.04.	Brote streichen für Vinzibus II		18:00
So	15.04.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:00
So	22.04.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:00
Sa	28.04.	Gründungsfest der Kirchengemeinde Vorarlberg in Dornbirn		14:00
So	29.04.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:00
Di	01.05.	Brote streichen für Vinzibus I		18:00
So	06.05.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:00
Di	08.05.	Brote streichen für Vinzibus II		18:00
Do	10.05.	Erstabendmahl	Eisenbraun	10:30
So	13.05.	Gottesdienst mit anschl. Begegnung	Eisenbraun	10:00
So	20.05.	Pfingst-Gottesdienst	Eisenbraun	10:30
So	27.05.	Gemeindefest	Eisenbraun	11:00

Medieninhaber und Herausgeber:

ALTKATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALZBURG

Schloss Mirabell, Tür 1, Kanzleistunden in der Regel: Mo - Do 9.00 -11.00 Uhr

Wir bitten um telefonische Voranmeldung: 0664/5770872

MAIL: salzburg@altkatholiken.at

Homepage: www.altkatholiken.net

Ausgabe: April bis Mai 2018

Unser Konto ist bei der Salzburger Sparkasse eingerichtet:

IBAN: AT942040400400241802, BIC: SBGSAT2SXXX

Allen Spender*innen herzlichen Dank!